

Hilfestellung für das Verfassen des TA-Praktikumsberichtes

Allgemeine Hinweise: Nutzen Sie für Ihre didaktisch-methodischen Entscheidungen und Begründungen einschlägige Fachliteratur (siehe Liste auf der Didaktik Homepage)! Der Bericht OHNE Anhang umfasst maximal 15 Seiten. Benutzen Sie bitte Times New Roman, Schriftgröße 12 und einen 1,5 Zeilenabstand (siehe Guidelines); fragen Sie im Zweifelsfall Ihre(n) Dozent(e)in. Vergewissern Sie sich, dass Sie einheitlich formatieren (Fließtext und Tabellen in gleicher Schriftart, -größe usw.).

Wichtig: Der TA Bericht ist spätestens am Ende des Folgesemesters nach der Rückkehr bei Frau Dr. Fuchs bzw. in der Didaktik abzugeben. Verzögert sich die Abgabe, zwei Wochen nach Frist und später, werden 0,3 Notenpunkte abgezogen (Attest vom Arzt ausgenommen). Nach einem Jahr und später wird eine ganze Note abgezogen. Erfolgt die Abgabe nach 2 Jahren wird der Bericht nicht mehr angenommen und das FP muss hierzulande erneut absolviert werden.

Bitte kontaktieren Sie vorübergehend Frau Prof. Dr. Blell bei Unklarheiten, BEVOR Sie den Bericht abgeben.

1. Einleitung

Allgemeines KURZprofil der Schule unter besonderer Berücksichtigung fachschaftsbezogener Aspekte (u.a. unter welchen Bedingungen findet das Fach Englisch statt, gibt es Besonderheiten, z.B. einen schulinternen Lehrplan o.ä.), äußerer Bedingungen wie soziales / kommunales Umfeld.

Benennung von individuellen, konkreten und messbaren Erwartungen an das TA Jahr/den Aufenthalt (knapp gefasst); bspw. Methodenanwendung /-umsetzung im Unterricht, Umsetzung der curricularen bzw. schulinternen Vorgaben (z.B. Differenzierung, Einsprachigkeit usw.).

2. Unterrichtsentwurf (im Merkblatt genannt: **lesson plans** – 3 Stück nur dann, wenn Sie keine 45 Minuten und/oder mehr selbstständig geplant und durchgeführt haben!!!! In dem zuletzt Fall reicht natürlich 1 detaillierter *lesson plan* (wie auch beim FP Bericht); bei 3 *lesson plans* (Sequenzen á etwa 15 Minuten, meistens mit einzelnen Schüler*innen) setzt sich jeder aus den folgenden Unterpunkten zusammen; die Nummerierung muss entsprechend angepasst werden); gleiches gilt natürlich auch für den einzelnen *lesson plan*.

2.1 Bedingungen

2.1.1 Unterrichtszusammenhang

In welchem engeren Unterrichtskontext kann die Stunde/Sequenz verortet werden? Sie sollen hier Angaben zum vorausgegangenen Unterricht machen, eventuell Hausaufgaben zur Stunde, zu Funktion und Stellenwert dieser Stunde im Rahmen der Unterrichtseinheit und ggf. einen Ausblick auf die Fortführung geben (Hier bietet sich eine tabellarische Auflistung an.). Andernfalls machen Sie deutlich, welchen Teil Ihre Sequenz den regulären Unterricht unterstützt.

2.1.2 Lerngruppe

„Zu den besonderen Lernvoraussetzungen gehört, über welche Kenntnisse, Fertigkeiten und Dispositionen die Schülerinnen und Schüler bereits verfügen, was sie bereits „können“ bzw.

was gerade eingeübt, praktiziert oder angebahnt wird. Erst unter diesem Gesichtspunkt kommen Inhalte in den Blick, die bereits durchgenommen oder behandelt wurden. [...]

Für alle Gesichtspunkte der [Lerngruppenbeschreibung] gilt: Erwähnenswert ist alles, was sich auf die anschließende Unterrichtsplanung und -durchführung beziehen lässt“ (Ziener: 2008; vgl auch Alfter & Seidel o.J.).

Wichtig! Eine Lerngruppenanalyse ist nicht zwingend notwendig, wenn es sich nur um einzelne SchülerInnen handelt. Dann wird dies im Fließtext kenntlich gemacht (unter dem vorangegangenen Abschnitt, 2.1.1) und ggf. kurz auf Besonderheiten der SuS, die Sie unterrichten, eingegangen.

2.2 Entscheidungen

Es wird von Ihnen erwartet, dass Sie im Entscheidungsteil einen begründeten Zusammenhang von Ziel-, Inhalts- und Methodenentscheidungen erarbeiten.

2.2.1 Didaktische Analyse (WAS? Wovon handelt der Unterricht/die Sequenz und worauf zielt er/sie ab?)

2.2.1.1 Legitimation

Welche Bedeutung kann das Thema/ der Lernprozess für die SchülerInnen haben? Zur Legitimation des Themas sollten Sie sich an didaktischen Leitkriterien wie Problemorientierung, Gegenwarts- und Lebensweltbezug, Zukunftsbedeutung, Handlungsorientierung, am Prinzip des Exemplarischen bzw. an übergeordneten fachdidaktischen Kriterien, Theorien und Konzepten *mit Bezug auf aussagekräftige fachdidaktische Literatur* orientieren. Sie können das konkretisieren mit Bezug auf die curricularen Vorgaben, die Sachlogik der Unterrichtsprogression, die Voraussetzungen bzw. die Interessen der SchülerInnen/LehrerIn. Konkret geht es um folgende drei Legitimationen:

- 1.) Lernerrelevanz
- 2.) Gesellschaftsrelevanz
- 3.) Fachrelevanz

Wichtig: Fokussieren Sie hierbei auch schulinterne, schulspezifische Absprachen und/oder den (schulinternen) entsprechenden Lehrplan.

2.2.1.2 Sachanalyse

In der Sachanalyse setzt sich die Lehrkraft mit dem in dieser Stunde / Sequenz zu unterrichtenden Stoff, dem Inhalt, „der Sache“ unter fachwissenschaftlicher Perspektive *i n t e n s i v* auseinander, um eine fundierte Grundlage für die nachfolgenden didaktischen und methodischen Planungsentscheidungen zu haben.

Bspw.

- Sprachliche Mittel: Form, Funktion, Anwendung der zu unterrichtenden sprachlichen Mittel unter Berücksichtigung einschlägiger Fachliteratur.
- Leseverstehen: inhaltliche Zusammenfassung des Textes, Autor, historischer Kontext) und/oder sprachliche Natur (Wortschatz, Grammatik, Redewendungen, Stilistik).
- Literarische Kompetenz: Soziokulturelle Verortung des Textes, eigene und fachwissenschaftlich fundierte literaturwissenschaftliche Interpretation des zu behandelnden literarischen Textes.
- (...)

2.2.1.3 Transformation

Es wird erwartet, dass Sie Ihre Entscheidungen begründet darlegen, die zur Schwerpunktsetzung und zu den Lernschritten führen, damit das Stundenziel erreicht wird. Nehmen Sie bei Ihrer Begründung auch Bezug auf einschlägige Fachliteratur.

1.) *Schwerpunkt*

Was soll der Stundenschwerpunkt (Inhalt und Kompetenz) sein? Einleitend sollen Sie den Schwerpunkt der Stunde bestimmen und damit gleichzeitig eine Ein- und Ausgrenzung (didaktische Reduktion; qualitativ und quantitativ) begründet darlegen.

2.) *Reduktion*

„Die Didaktische Reduktion bezeichnet die Reduzierung und Vereinfachung komplexer Themen, um sie für Lernende alters- und reifegemäß aufzubereiten, indem komplexe Sachverhalte auf ihren Kern zurückgeführt werden und so für Lernende überschaubar und begreifbar werden. Ziel der Didaktischen Reduktion ist somit die Anpassung von Inhalten auf den Bedarf und die Möglichkeiten der lernenden Person“ (DIDAGMA 2015).

- Bspw. sprachliche Mittel: Warum lassen Sie die Fragesatzbildung im *going-to-future* zunächst außer Acht?
- Bspw. Leseverstehen: Warum nur diesen bestimmten Textauszug statt den ganzen Text?
- Bspw. Warum lassen Sie eine dezidierte Analyse der Stilistik außer Acht oder warum nicht?

3.) *Lernschritte* (→ Rückbezug zur Lerngruppenbeschreibung notwendig)

Denken Sie vom Stundenziel/Ziel der Sequenz aus, welche notwendigen, einzelnen Lernschritte in welcher logischen miteinander verknüpften Reihenfolge notwendig sind, um das Stundenziel zu erreichen. So bilden Sie den Lernprozess ab. Berücksichtigen Sie hierbei auch mögliche, zu antizipierende Lernprobleme / -schwierigkeiten. Dies v.a. dann, wenn es sich um eine Aneinanderreihung von einzelnen Aktivitäten handelt.

2.2.2 Methodische Analyse (WIE?)

Mit welchem Arrangement lässt sich das didaktische Programm lernerorientiert und effektiv umsetzen? Warum und wie begründen Sie das (Bezug zu Fachliteratur herstellen).

2.2.2.1 Steuerungsverhalten

Wichtig! Dieser Abschnitt kann sehr kurz sein oder im Falle des Unterrichts mit 1 bis 5 SuS wegfallen. In diesem Fall ziehen Sie bitte den nächstfolgenden Abschnitt (2.2.2.2) vor.

Im Falle einer größeren Lerngruppe beachten Sie folgende Schwerpunkte und Fragestellungen: Sinnvoll ist ein erster Absatz, in dem Sie mit Bezug zur Lerngruppe, zu sich selbst und zu den in der didaktischen Analyse antizipierten möglichen Schwierigkeiten formulieren, welche Rolle Sie im Hinblick auf das Steuerungsverhalten einnehmen wollen: Wie stark müssen Sie steuern, inwieweit können Sie sich zurücknehmen und den SchülerInnen Raum zur Selbsttätigkeit geben? (→ als Hilfe in den folgenden Phasen ist dies jeweils wieder zu entscheiden und zu begründen)

- Wie ist der/ die Unterrichtende auf die Situation vorbereitet, dass einige Kinder früher fertig sind als andere, dass einige Kinder ein Arbeitsergebnis erzielen und andere keines. Welche Differenzierungsangebote muss(t)en bereit gestellt werden?
- Wie werden die unterschiedlich zu Tage tretenden Fähigkeiten der SchülerInnen berücksichtigt und individuell gefördert?

2.2.2.2 Phasierung, Sozialformen, Handlungsmuster, Medien

Hier sollen Sie Ihre Entscheidungen zur Verlaufsstruktur/ Phasenabfolge der Stunde und zu den vorgesehenen Sozialformen und Aktionsformen/ Handlungsmustern begründen.

- Welche Phasenabfolge ist i.S. der didaktischen Überlegungen zum Lernweg der SchülerInnen sinnvoll? (→ Begründung für gewählten Einstieg, gewählte Erarbeitungsform und Sicherung)
- Wie können die Phasen transparent verknüpft werden?
- Welche Sozialformen und Handlungsmuster sind jeweils vorgesehen und warum (mit Bezug zur Lerngruppe)?
- Welche veranschaulichenden Lernhilfen sollen eingesetzt werden (Medien inkl. Tafel)? Die Auswahl der Medien ist dabei nicht nur auf ihre sachliche Eignung hin zu begründen, sondern auch in Bezug auf ihre Sachdienlichkeit.

2.2.2.3 Ziele: Stundenziel, Teilziele

In der Formulierung Ihrer Sequenz-/Unterrichtsziele ist zu berücksichtigen, dass diese in einem engen funktionalen Bezug zur didaktischen und methodischen Analyse stehen. Dabei sollten Lernziele kompetenzorientiert und operationalisiert formuliert sein:

- Sie enthalten eine Komponente, die den **Lernertrag** beschreibt (→ Was konkret ist das Neue das SchülerInnen lernen sollen?) und
- eine **Verhaltenskomponente** (→ Welche beobachtbaren Verhaltensweisen können als Indikator für den Lernzuwachs gewertet werden?).

Dazu ist es sinnvoll, das übergeordnete Ziel der Stunde (Schwerpunkt) präzise zu formulieren und den geplanten Lernweg in Teilzielen nach obigem Muster zu konkretisieren.

Je nach Stunden- / Sequenzschwerpunkt kann die Lernzieldimension angegeben werden: affektiv, psychomotorisch, kognitiv.

Wichtig: Sie fertigen eine Tabelle zum Unterrichtsverlauf an, wenn sich das anbietet, d.h., wenn Sie eine volle Stunde mit den entsprechenden Phasen unterrichten. Diese kann entweder im Fließtext eingebunden (entsprechend wird die Seitenzahl des Gesamtberichts dann verringert) oder in den Anhang verlegt werden (ohne Abzug der Seitenzahlen).

2.3 Reflexion der Unterrichtsstunden / Sequenzen

Nach der Durchführung der Unterrichtsstunde/Sequenz soll an dieser Stelle eine reflektierte Betrachtung selbiger erfolgen. Sie sollen kritisch (Was ist gelungen, was nicht und was könnte verbessert werden?) und literaturgestützt mit Bezug auf didaktische Prinzipien, Ihre Unterrichtsplanung und Durchführung bewerten und für sich daraus Schlussfolgerungen ziehen und diese konkret benennen. Dazu können Sie einen oder mehrere der folgenden Verfahrensweisen auswählen:

- a) Reflexion der Lernziele (Wurden diese erreicht/ nicht erreicht? Welche Gründe hat das?).
- b) Phasenorientierte, chronologische Stundenreflexion
- c) Problemorientierte Reflexion der Stunde/Sequenz mit Fokus auf ausgewählte verbesserungswürdige Aspekte (Das kommt immer dann in Frage, wenn durch die limitierte Zeitvorgabe bzw. limitierte Phasen bestimmte Lernziele nicht (vollständig) erreicht werden können. Auch wenn das oft organisatorische Ursachen hat, sollen Sie alternative Vorgehensweisen benennen und erklären können.)
- d) Mischform der o.g. drei Reflexionsarten (wenn für Sie mehrere/ alle Arten relevant sind)

3. Reflexion des TA Aufenthalts (unter Einbeziehung der geschilderten Erfahrungen und Betrachtung der unter 1. genannten Erwartungen, Besonderheiten; was haben Sie als zukünftige Lehrperson für sich dazugelernt, welche kulturellen Gegebenheiten haben Sie beeindruckt...)

4. Bibliographie

5. Anhang (Materialien, Tafelbilder, etc.)

Literaturverweise

- Alfter, Georg & Seidel, Annette (o.J.). „Pn: Einführung in die schriftliche Unterrichtsplanung.“
http://lakk.sts-ghrf-ruesselsheim.bildung.hessen.de/modul/unterrichtsplanung_einfue/material/Lernbedingungsanalyse.pdf (download 01/25/2016)
- DIDAGMA (2015): Glossar und Begriffe.
(http://www.uni-kl.de/ZfL/didagma_glossar/index.php?sid=&sc=&p=glossar&x=14)
(download 01/25/2016)
- Ziener, Gerhard. Bildungsstandards in der Praxis. Kompetenzorientiert unterrichten. Seelze, 2008.